

Gymnasium Petrinum

Herzogswall 29

45657 Recklinghausen

Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720

E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de



Schulinterner Lehrplan

Gymnasium Petrinum

Philosophie Praktische Philosophie

Stand: 01.06.2023



Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
1.1	Lage der Schule	4
1.2	Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft.....	4
1.3	Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	4
1.4	Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	5
1.5	Verfügbare Ressourcen.....	5
1.6.	Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	5
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	6
2.2	Unterrichtsvorhaben.....	7
2.3	Übersicht über die Unterrichtsvorhaben.....	8
2.3.1	Stufe 5 Praktische Philosophie	8
2.3.2	Stufe 6 Praktische Philosophie	10
2.3.3	Stufe 7 Praktische Philosophie	13
2.3.4	Stufe 8 Praktische Philosophie	15
2.3.5	Stufe 9 Praktische Philosophie	18
2.3.6	Stufe 10 Praktische Philosophie	20
2.4	Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	23
2.4.1	Stufe 11	23
2.4.2	Stufe 12	23
2.4.3	Stufe 13	23
3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	24
3.1	Beurteilungsbereich „Klausuren“	25
3.1.1	Dauer der Klausuren.....	25
3.1.2	Zuordnung der Klausuren zu den Unterrichtsvorhaben, Aufgabentypen und Anforderungsbereiche.....	25
3.1.3	Fachspezifische Korrekturzeichen und Korrekturabsprachen.....	27
3.1.4	Bewertungsraster, Erwartungshorizont, Bewertungsbogen.....	28
3.3.1	Fachspezifische Bewertungsgrundlagen für Philosophie und Praktische Philosophie	30
3.4	Fachspezifische Absprache und Angebote zur individuellen Förderung.....	34

Gymnasium Petrinum

Herzogswall 29

45657 Recklinghausen

Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720

E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de



3.4.1	Maßnahmen äußerer Differenzierung	34
3.4.2	Maßnahmen innerer Differenzierung.....	34
4	Lehr- und Lernmittel	37
5	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	38
6	Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern.....	39
7	Qualitätssicherung und Evaluation	40



1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Gymnasium Petrinum ist eines von fünf Gymnasien im Stadtgebiet Recklinghausens. Es liegt innerhalb des städtischen Walls, so dass alle städtischen Einrichtungen und Angebote fußläufig erreicht werden können.

Erwähnenswert ist die Kooperation der vier Gymnasien in der Oberstufe. Der Schülerschaft steht ein breit aufgestelltes Kursangebot zur Verfügung. Damit einher geht die enge Vernetzung der einzelnen Fachschaften untereinander, d.h. selbstverständlich auch in Deutsch stimmen sich die Vertreter der vier Fachkonferenzen in regelmäßigen Abständen über die Inhalte und Reihenfolge der Unterrichtsinhalte in der Qualifikationsphase, orientiert an den Vorgaben des Zentralabiturs, ab. Dadurch ist für die Schüler gewährleistet, dass sie im Falle einer Wiederholung selbst an einem anderen der Koop-Gymnasien keine Nachteile aufgrund von nicht behandeltem Unterrichtsstoff erfahren. Zudem stehen die Fachkonferenzen im engen Austausch mit Blick auf aktuelle Fachfragen.

Die zentrale Lage Recklinghausens mit kurzen Verbindungen zu den Universitäten Bochum und Münster sowie der Westfälischen Hochschule macht es möglich, deren Angebote zu nutzen.

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Schülerschaft am Petrinum zeigt sich zwar zunehmend heterogener, erweist sich jedoch generell als leistungsbereit. Vor diesem Hintergrund erlaubt die Ausrichtung des Faches Philosophie am rationalen Diskurs, Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung und grundsätzliche Reflexion und die Entwicklung (eigener) tragfähiger normativer Vorstellungen.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Gymnasium Petrinum setzt sich die Fachgruppe Philosophie das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II vorbereitet werden.

In Anbindung an das Schulprogramm übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf, für das menschliche Zusammenleben unabdingbare, Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.



Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle im Philosophieunterricht (siehe hierzu auch 1.3). Der Erwerb der Fähigkeit zur Identifikation und kritischen Reflexion, der dem menschlichen Handeln zugrunde liegenden ethisch-moralischen Haltungen, stellt ein zentrales Element philosophischer Bildung dar. Das Fach Philosophie soll in diesem Kontext Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen und befähigen, Phänomene der Alltagswelt vorurteilsfrei zu begegnen, diese zu reflektieren und auf Grundlage philosophischer Ansätze eigene, verantwortbare Handlungsperspektiven Problemstellungen zu entwickeln, die aus ihrer Lebenswelt erwachsen.

Zu diesen Handlungsperspektiven gehört auch eine reflexiv-kritische Medienerziehung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen einigermaßen stabilen Breitbandzugang. In ca. der Hälfte der Klassenräume befinden sich entweder Beamer oder Whiteboards sowie Dokumentenkameras. Die Anschaffung großformatiger Bildschirme ist geplant. Die Schulmedienbibliothek ist mit etwa 20.000 Büchern und mobilen sowie festinstallierten Medienarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Das BYOD-Prinzip ist eingeführt. Medienscouts unterstützen ihre Mitschüler und Mitschülerinnen. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert.

Für den Philosophieunterricht steht ein Fachraum zur Verfügung. Die eingeführten Lehrwerke fördern die Ausbildung und Weiterentwicklung aller Kompetenzbereiche des Lehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Fragenkreise und Inhaltsfelder gezielt. Darüber hinaus unterstützen sich die Fachkolleg*innen mit kopierfähigen Unterrichtsmaterialien, die sie auch digital untereinander austauschen.

1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzender: Katrin Jostarndt

Stellvertreter: Björn Daniel Stecher

Ansprechpartner/in für den Essaywettbewerb: Lehrkräfte, die in der Stufe EF unterrichten

Ansprechpartner/in für das Methodenlernen III: Katrin Jostarndt

Generell sind aufgrund der kleinen Fachschaft alle Fachschaftsmitglieder Ansprechpartner für alle Belange des Faches.



2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie, Praktische Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt in allen Jahrgangsstufen Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 1.) Der Unterricht befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in lebensweltlichen Kontexten zu erkennen und zu reflektieren. In diesem Kontext werden sie dazu ermutigt und befähigt, die eigene Haltung zu reflektieren, vernunftgeleitet zu urteilen, um die Fähigkeit zur selbstbewussten, selbstbestimmten, verantwortlichen und sinnerfüllten Lebensführung zu entwickeln.
- 2.) Die Schülerinnen und Schüler erlernen den respektvollen und kritischen Umgang mit ihrer heterogenen Lebenswelt. Hierzu zählt die Ausbildung der Empathiefähigkeit, des Respekts gegenüber anderen Werthaltungen und Lebensorientierungen sowie der Erwerb der Fähigkeit zur Kooperation und der Übernahmen sozialer Verantwortung.
- 3.) Die Schülerinnen und Schüler lernen, Gegenstände aus den verschiedenen Teilbereichen und Problemfeldern der Philosophie zu erfassen, zu verstehen, zu beurteilen und zu bewerten. Vor diesem



Hintergrund werden im Unterricht z.B. Fragen nach der (modernen) Gesellschaft, dem Einfluss der Medien,

dem Menschen und seinem Umgang mit der Natur, Grundfragen moralischen Handelns, des Wahrnehmens, der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie und der Bedeutung von Kultur und Religion thematisiert.

- 4.) Das Fach fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere der Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit philosophischen Texten sowie die Fähigkeit, eigene philosophische Texte zu verfassen.
- 5.) Der Unterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für den philosophischen Gehalt ausgewählter lebensweltlicher Fragestellungen sowie die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie.
- 6.) Der Philosophieunterricht nutzt die kulturelle Heterogenität der Schülerinnen und Schüler zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 7.) Durch die Integration präsentativer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.2 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.



2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

2.3.1 Stufe 5 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
UV 1: Mein neues Leben Sich vorstellen und in andere hineinversetzen ca. 10-12 Ustd.	FK 1: Die Frage nach dem Selbst <ul style="list-style-type: none"> • Ich und mein Leben • Freizeit, freie Zeit 	Personale Kompetenz 1,2,4,5 Soziale Kompetenz 2 Sachkompetenz 2,5 Methodische Kompetenz 1,4,7	Zusätzlicher Fokus: Kennenlernen des Fachs Praktische Philosophie und fachspezifischer Methodik & Fragestellungen
UV 2: Woran glaubst du? Eigene und fremde Kulturen erkunden und vergleichen ca. 12-16 Ustd.	FK 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn <ul style="list-style-type: none"> • Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen • Vom Anfang der Welt 	Pers. K. 4,5,6,7 Soz. K. 3,6,9 Sachk. 1,6, Method. K 4,7	Thematisierung des Besuchs der Werkstatt Bibel aus der Perspektive der Weltreligionen bzw. aus philosophischer Sicht Optional: gemeinsamer Besuch des Schulgottesdienstes



Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
<p>UV 3: Zusammenleben – Konflikte gehören dazu?!</p> <p>Die Bedeutung von Leben in Gemeinschaft und deren Formen untersuchen</p> <p>ca. 14-18 Ustd.</p>	<p>FK 2: Die Frage nach dem anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mensch in der Gemeinschaft • Umgang mit Konflikten 	<p>Personale Kompetenz 3,4,5,6 Soziale Kompetenz 1,5,7,8,9 Sachkompetenz 1,7 Methodenkompetenz K 4,6,7,8</p> <p>Medienkompetenz: Kommunizieren und Kooperieren: (in der optionalen thematischen Ergänzung, siehe nächste Spalte) Erarbeitung von Kommunikationsregeln in sozialen Netzwerken und Gruppen</p>	<p>Optionale thematische Ergänzung: Thema Mobbing, z.B. in Zusammenarbeit mit den Paten/ der Moderatoren AG</p>
<p>UV 4: Mensch und Tier</p> <p>Aufgaben und Verantwortung des Menschen für Lebensorte und Lebensweisen von Tieren</p> <p>ca. 14-18 Ustd.</p>	<p>FK 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiere als Mitlebewesen • Leben von und mit der Natur 	<p>Pers. K. 2,4,5 Soz. K. 4,7 Sachk. 3 Method. K 4,5,7 Medienkompetenzrahmen in Anhang</p> <p>Medienkompetenz: Informieren und Recherchieren: Internetrecherche mit kindgerechten Suchmaschinen zum Thema Tierschutz</p>	<p>Optionale thematische Ergänzung: Mensch- und Tierrechte im Vergleich (siehe Leben leben S. 150/151)</p>



2.3.2 Stufe 6 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 6			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
<p>UV 1: Ist Lügen immer falsch?</p> <p>Moralische Grenzsituationen erkennen und untersuchen</p> <p>ca. 10-12 Ustd.</p>	<p>FK 3: Die Frage nach dem guten Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> Wahrheit und Lüge Gut und Böse 	<p>Personale Kompetenz 2,3,4,5,7 Soziale Kompetenz 3,4,6,8 Sachkompetenz. 3,4 Methodenkompetenz 2,4,5,7,8</p>	<p>Zusätzlichen Fokus: Philosophisches Argumentieren in Ansätzen einüben</p>
<p>UV 2: Soziale Ungleichheit in der Welt und bei uns</p> <p>Unterschiedliche Lebensbedingungen reflektieren und vergleichen</p> <p>ca. 12-16 Ustd.</p>	<p>FK 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Armut und Wohlstand 	<p>Pers. K. 5,7 Soz. K. 5,6,9 Sachk. 1,7 Method. K 5,6,8</p>	<p>Mögliche Anbindung an die Schulaktionen: Weihnachten im Schuhkarton, Lebensmittelspende für die Recklinghäuser Tafel</p>



Jahrgangsstufe 6			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
<p>UV 3: Leben in einer vernetzten Welt</p> <p>Nutzen und Risiken moderner Medien erkennen und reflektieren</p> <p>ca. 16-20 Ustd.</p>	<p>FK 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienwelten • Schön und hässlich 	<p>Pers. K. 4,8 Soz. K. 2,6,7,8 Sachkompetenz 2,5 Methodenkompetenz K 2,4,6,7</p> <p>Medienkompetenz: Analysieren und Reflektieren: Selbstregulierte Mediennutzung im Umgang mit Social Media</p>	<p>Anbindung an das schulinterne Medienkonzept: „Kritischer Umgang mit Social Media – Selbstdarstellung“ (siehe Leben leben, Gefahren im Netz erkennen, S. 166)</p>
<p>UV 4: Leben mit Regeln</p> <p>Die Bedeutung des geregelten Zusammenlebens verstehen</p> <p>ca. 10-14 Ustd.</p>	<p>FK 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln und Gesetze 	<p>Pers. K. 3,5,7, Soz. K. 4,8 Sachk. 1,3,4,7 Method. K 3</p>	<p>Optionale thematische Ergänzung: Strafen für Regelverletzung (siehe Leben leben , S. 106/107)</p>

Kompetenzerwartungen Jahrgangsstufe 5/6

Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

-beschreiben die eigenen Stärken

-geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar

Gymnasium Petrinum

Herzogswall 29

45657 Recklinghausen

Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720

E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de



Philosophie

- ordnen Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ ein und begründen ihre Einordnung
- stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar
- erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen
- stellen ihre Rolle in sozialen Kontexten dar
- reflektieren ihre Verantwortung im alltäglichen Leben
- untersuchen Beispiele für sinnerfülltes Leben aus dem eigenen Umfeld.

Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes
- hören aktiv anderen im Gespräch zu und erfassen die Gedanken von anderen zusammen
- unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar
- erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie
- erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben
- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien
- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen
- beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte
- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen
- beschreiben unterschiedliche religiöse Rituale und respektieren sie
- identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen
- erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z. B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder
- begründen Meinungen und Urteile
- üben kontrafaktisches Denken ein
- bearbeiten einfache Konfliktsituationen
- hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.



2.3.3 Stufe 7 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
UV 1: Mein Herz und Kopf Die Gefühle und der Verstand – Wer lenkt uns? ca. 16-20 Ustd.	FK 1: Die Frage nach dem Selbst <ul style="list-style-type: none"> Gefühle und Verstand Geschlechtlichkeit und Pubertät 	Personale Kompetenz 2,3,4 Soziale Kompetenz 1,5 Sachkompetenz 1,4,5 Methodische Kompetenz 2,3,4 Medienkompetenz: Produzieren und Präsentieren – Ein Lernplakat gestalten	Mögliche Fortführung/Vertiefung: Transfer auf moralische Urteile (Kapitel 6 „Was ich will und was ich soll“ Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Gefühle und Verstand“
UV 2: Zusammen leben – Einander begegnen Eigenes, Fremdes und Gemeinsames entdecken ca. 10-14 Ustd.	FK 2: Die Frage nach dem Anderen <ul style="list-style-type: none"> Begegnung mit Fremden Freundschaft, Liebe und Partnerschaft 	Pers. K. 3,4,6 Soz. K. 2,3,5 Sachkompetenz 1,3,8 Methodische Kompetenz 4.6 Medienkompetenz: Informieren und Recherchieren – Migration als Medienthema (Informationsbewertung und –kritik)	Zusätzlicher Fokus: Medienkritik durch Vertiefungsthema „Migration in den Medien“ Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Begegnung mit Fremden“



Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
<p>UV 3: Gewalt im Netz Mediale Gewalt analysieren</p> <p>Ca. 10-14</p>	<p>FK 3: Die Frage nach dem guten Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewalt und Aggression • Lust und Pflicht 	<p>Personale Kompetenz: 3, 4, 5,7 Soziale Kompetenz: 1,2, 3, 7 Sachkompetenz: 2 Methodische Kompetenz: 2</p> <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bedienen und Anwenden – Datenschutz und Informationssicherheit 2. Produzieren und Präsentieren – Rechtliche Grundlagen 3. Kommunizieren und Kooperieren – Cybergewalt und Kriminalität 4. Analysieren und Reflektieren – Medienanalyse und selbstregulierte Mediennutzung 	<p>Besonderer Fokus:</p> <p>Selbstdarstellung in öffentlichen Medien mit Blick auf Datenschutz sowie Cybermobbing als Form der Ausgrenzung (Siehe S. 188 im Lehrwerk „Leben leben“)</p> <p>Optional aus philo praktisch 2a „Machen Computerspiele gewalttätig?“</p>
<p>UV 4: Chancen für eine gerechte Welt Menschen- und Kinderrechte als universelles Gut</p> <p>Ca. 12-16</p>	<p>FK 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recht und Gerechtigkeit • Utopien und ihre politische Funktion 	<p>Personale Kompetenz: 1, 2, 6 Soziale Kompetenz: 3, 5, 8 Sachkompetenz: 1, 4 Methodische Kompetenz: 1, 3, 4, 8</p> <p>Medienkompetenzrahmen: Produzieren und Präsentieren – Als Gruppe ein Thema adressatenbezogen präsentieren</p>	<p>Optionaler Fokus:</p> <p>Inklusion – gelebte Gerechtigkeit</p> <p>Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Recht und Gerechtigkeit“</p>



2.3.4 Stufe 8 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
UV 1: Tierethik Tierhaltung und Tierwohl ca. 14-18 Ustd.	FK 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Personale Kompetenz 4,5,7 Soziale Kompetenz 2,6,7 Sachkompetenz 1,4,8 Methodische Kompetenz 2,8	Mögliche Nutzung der Unterrichtsreihe von „Praxis Philosophie und Ethik“ (Fachschaftsschrank)
UV 2: Ethik der Weltreligionen Rätselfragen zu den Weltreligionen lösen Ca. 8-12 Ustd.	FK 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn <ul style="list-style-type: none"> • Glück und Sinn des Lebens • Ethische Grundsätze in Religionen 	Personale Kompetenz 4 Soziale Kompetenz 3, 4 Sachkompetenz 4, 5, 6, 7 Methodische Kompetenz 6, 7 Medienkompetenzrahmen: Informieren und Recherchieren zur Scharia Kommunizieren und Kooperieren – Die Perspektive einer Gruppe einnehmen	Optionale Nutzung von philo praktisch 2a: Kapitel „Ethische Grundsätze in den Religionen“



Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
<p>UV 3: Was ist wirklich wahr? Die eigene Wahrnehmung überprüfen Ca. 10-14 Ustd.</p>	<p>FK 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Wahr“ und „falsch“ • Virtualität und Schein 	<p>Personale Kompetenz: 3, 4, 7 Soziale Kompetenz: 3, 6, 7 Sachkompetenz: 1 Methodischen Kompetenz: 2, 3, 5, 7</p> <p>Medienkompetenzrahmen: Analysieren und Reflektieren – Auf den Ausschnitt kommt es an (Wahrnehmung und Medien)</p>	<p>Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Wahr“ und „falsch“</p>
<p>UV 4: Technik – Nutzen und Risiko Entwicklungsschritte der Technik bis zur KI ca. 12-16 Ustd.</p>	<p>FK 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als kulturelles Wesen • Technik – Nutzen und Risiko 	<p>Pers. K. 3, 4, 7 Soz. K. 3, 6, 7 Sachk. 1 Method. K. 2, 3, 5, 8</p> <p>Medienkompetenzrahmen: Problemlösen und Modellieren – Prinzipien der digitalen Welt</p>	

Kompetenzerwartungen Jahrgangsstufe 7/8

Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen
- setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Werthaltigkeit von Gefühlen auseinander
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen
- beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie
- erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung
- stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese
- untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst
- erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.

Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer
- nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie
- lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein
- prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie
- planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsformen
- erarbeiten sachbezogene Kompromisse
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um
- diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur
- vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre Position
- erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven
- nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung
- erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt
- bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her
- formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente
- führen einfache Gedankenexperimente durch
- setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema
- verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.



2.3.5 Stufe 9 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 9			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
<p>UV 1: Wie ist Frieden möglich?</p> <p>Grundlagen einer freien und friedlichen Welt</p> <p>ca. 14-18 Ustd.</p>	<p>FK 4: Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Völkergemeinschaften und Frieden 	<p>Personale Kompetenz 4 Soziale Kompetenz 5,6,7 Sachkompetenz 1,4,5 Methodische Kompetenz 2,4,8</p> <p>Medienkompetenzrahmen: Produzieren & Präsentieren – Krieg oder Frieden?</p>	<p>Mögliche Nutzung der Unterrichtsreihe von „Praxis Philosophie und Ethik“ (Fachschaftsschrank)</p>
<p>UV 2: Frei? – Bestimmt!</p> <p>Freiheit und Begrenzung – Formen von Freiheit und Unfreiheit</p> <p>Ca. 8-12 Ustd.</p>	<p>FK 1: Die Frage nach dem Selbst</p> <ul style="list-style-type: none"> Freiheit und Unfreiheit 	<p>Personale Kompetenz 1,4,7 Soziale Kompetenz 1,7 Sachkompetenz 1,4 Methodische Kompetenz 2,3,8</p> <p>Medienkompetenzrahmen: Informieren & Recherchieren – Aufstehen für meine Rechte</p>	<p>Optionale Nutzung von philo praktisch 2a: Kapitel „Ethische Grundsätze in den Religionen“</p>



Jahrgangsstufe 9			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
<p>UV 3: Anders und doch wie alle? Geschlechtergerechtigkeit und eine Welt für jede*n! Ca. 10-14 Ustd.</p>	<p>FK 2: Die Frage nach Anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollen- und Gruppenverhalten 	<p>Personale Kompetenz: 2,5,6 Soziale Kompetenz: 1,3, 5, 6,7 Sachkompetenz: 1, 4, 5, 8 Methodischen Kompetenz: 2, 3, 4, 8</p>	<p>Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Wahr“ und „falsch“ Mögliche Nutzung der gemeinsam erarbeiteten Reihe, die auf mein.petrinum in der Materialiensammlung hinterlegt ist.</p>
<p>UV 4: Die letzte Reise Über den eigenen Tod nachdenken ca. 12-16 Ustd.</p>	<p>FK 7: Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sterben und Tod 	<p>Personale Kompetenz: 1,2,4,7,8 Soziale Kompetenz: 3,5,6, 7 Sachkompetenz: 1,4,5,7 Methodischen Kompetenz: 2,3,4,6,8</p>	



2.3.6 Stufe 10 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 10			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
<p>UV 1: Gewissen und Verantwortung</p> <p>Moralische Urteile reflektieren</p> <p>ca. 8-12 Ustd.</p>	<p>FK 3: Die Frage nach dem guten Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> Entscheidung und Gewissen 	<p>Personale Kompetenz 2, 4, 5, 7 Soziale Kompetenz 5, 7 Sachkompetenz 4, 5 Methodische Kompetenz 2, 3, 4, 6, 8</p> <p>Medienkompetenzrahmen: Produzieren & Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsam einen Blog führen 	<p>Optionale Nutzung von philo praktisch 2a: Kapitel „Ethische Grundsätze in den Religionen“</p>
<p>UV 2: Dürfen wir alles, was wir können?</p> <p>Ein ethisches Urteil fällen</p> <p>Ca. 14-18 Ustd.</p>	<p>FK 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> Wissenschaft und Verantwortung 	<p>Personale Kompetenz 4 Soziale Kompetenz 7 Sachkompetenz 3, 4, 5 Methodische Kompetenz 2</p> <p>Medienkompetenzrahmen: Analysieren & Reflektieren – Der optimierte Mensch</p>	



Jahrgangsstufe 10			
Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzentwicklung (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die in erster Linie entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	Weitere Vereinbarungen
<p>UV 3: Körper und Geist</p> <p>Der Mensch – Ein Wesen aus zwei Substanzen</p> <p>Ca. 10-14 Ustd.</p>	<p>FK 1: Die Frage nach dem Selbst</p> <ul style="list-style-type: none"> Leib und Seele 	<p>Personale Kompetenz: 4 Soziale Kompetenz: 6 Sachkompetenz: 6 Methodischen Kompetenz: 2,3,5,8</p> <p>Medienkompetenzrahmen: Informieren & Recherchieren – die Bedeutung eines Körpers</p>	<p>Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Wahr“ und „falsch“</p>
<p>UV 4: Woher weißt du, was du weißt?</p> <p>Wahrnehmungen einordnen und relativieren</p> <p>ca. 12-16 Ustd.</p>	<p>FK 6: Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Quellen der Erkenntnis 	<p>Personale Kompetenz: 4 Soziale Kompetenz: 2 Sachkompetenz: 6 Methodischen Kompetenz: 1,2,3,5,8</p>	



Kompetenzerwartungen Jahrgangsstufe 9/10

Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

1. entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck,
2. artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen,
3. entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung,
4. bewerten komplexe Sachverhalte & Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen,
5. diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive,
6. reflektieren & antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar,
7. treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
8. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

1. formulieren Anerkennung & Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen an,
2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive,
3. reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um,
4. erkennen Kooperation als Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt,
5. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz,
6. argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
7. reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,
2. reflektieren die Bedeutung der Medien & medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten,
3. entwickeln und vergleichen versch. Menschenbilder & Vorstellungen von Natur,
4. erfassen ethische & politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbez. an,
5. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu,
7. reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen,
8. nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer multikulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
2. erarbeiten philosophische Texte und Gedanken,
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht,
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie,
7. führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens,
8. legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar.

Gymnasium Petrinum

Herzogswall 29

45657 Recklinghausen

Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720

E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de



Philosophie

2.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

2.4.1 Stufe 11

2.4.2 Stufe 12

2.4.3 Stufe 13



3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI des schulinternen Konzepts zur Leistungsbeurteilung sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie und Kapitel 5 Praktische Philosophie hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder. Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Philosophie werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ im Fach Praktische Philosophie allein im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt.

Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrerkräfte gegeben. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine im Rahmen der üblichen Sprechzeiten an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die

Gymnasium Petrinum

Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de



Philosophie

Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

Die Kursabschlussnote in der SII wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet.

Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

Bei Kursen ohne Klassenarbeiten oder Klausuren entspricht die Endnote der „Sonstigen Mitarbeit“ der Gesamtnote.

Die Kursabschlussnote im Fach Praktische Philosophie wird entsprechend der Vorgaben des schulinternen Konzepts zur Leistungsbeurteilung den beiden Endnoten der „Sonstigen Mitarbeit“ gebildet.

3.1 Beurteilungsbereich „Klausuren“

3.1.1 Dauer der Klausuren

Jahrgangsstufe EF: eine Klausur pro Halbjahr im Umfang von 2 Schulstunden

Jahrgangsstufe Q1:

Grundkurs : 2 Klausuren pro Halbjahr im Umfang von 2 Schulstunden

Leistungskurs : 2 Klausuren pro Halbjahr im Umfang von 3 Schulstunden

Jahrgangsstufe Q2 (1. Halbjahr):

Grundkurs : 2 Klausuren pro Halbjahr im Umfang von 4 Schulstunden

Leistungskurs : 2 Klausuren pro Halbjahr im Umfang von 5 Schulstunden

Jahrgangsstufe Q2 (2. Halbjahr - Abiturvorklausur):

Grundkurs : Klausur im Format der Abiturprüfung (§ 32 Abs. 2 APO-GOst)

Leistungskurs : Klausur im Format der Abiturprüfung (§ 32 Abs. 2 APO-GOst)

3.1.2 Zuordnung der Klausuren zu den Unterrichtsvorhaben, Aufgabentypen und Anforderungsbereiche

In der Einführungsphase wird pro Halbjahr eine zweistündige Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben. Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt.

Im 1. Halbjahr der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes (AFB I+II)

Im 2. Halbjahr werden diese durch die kritische Stellungnahme (AFB I-III) ergänzt.



Die Zuordnung zu Unterrichtsvorhaben ist abhängig von der Lage der Klausur im Kurshalbjahr.
Im 1. Jahr der Qualifikationsphase liegt der Schwerpunkt auf der Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle und dem Vergleich philosophischer Texte und Positionen,
im 2. Jahr der Qualifikationsphase auf der Beurteilung philosophischer Texte und Positionen.
Die Zuordnung zu Unterrichtsvorhaben ist abhängig von der Lage der Klausuren im Kurshalbjahr.
Die Bewertung von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte in Anlage), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

Aufgabentyp I

Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

Ziel der Bearbeitung ist

- eine eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- eine kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- eine sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- der Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- eine funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- eine sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- die Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- der Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- eine argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- eine stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- die Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- die Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- die Erfüllung standardsprachlicher Normen

Aufgabentyp II

Erörterung eines philosophischen Problems

A auf der Grundlage eines philosophischen Textes

B auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen

C auf der Grundlage eines Fallbeispiels

Gymnasium Petrinum

Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de



Den Schülerinnen und Schülern wird ein unbekanntes Material (ein philosophischer Text, eine oder mehrere philosophische Aussagen, ein Fallbeispiel) vorgelegt, aus dem jeweils ein philosophisches Problem entwickelt werden kann.

Ziel der Bearbeitung ist

- eine eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- eine kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- eine sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- eine kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- der Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- eine argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- eine stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- die Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- die Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- der Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- die Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- die Erfüllung standardsprachlicher Normen

Ein Raster zur systematischen und kompetenzorientierten Analyse des eigenen Leistungsstandes im Bereich Klausuren durch die Schülerinnen und Schüler, das auch Grundlage für Maßnahmen zur Verbesserung von Klausurleistungen ist, findet sich in Anlage: „Gute Klausuren schreiben...“).

Die o.g. Aufgabentypen verteilen sich wie folgt auf die Jahrgangsstufen der Sek.II:

EF : Aufgabentyp I

Q1/Q2 : Die Aufgabentypen I und II A-C

Dabei soll jeder für die jeweilige Abiturprüfung notwendige Aufgabentyp min. einmal von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet.

3.1.3 Fachspezifische Korrekturzeichen und Korrekturabspachen

Es gelten die bundesweit einheitlich festgelegten Zeichen für die Korrektur schriftlicher Arbeiten. Darüber hinausgehende fachspezifische Korrekturzeichen sind nicht vorgesehen.

3.1.4 Bewertungsraster, Erwartungshorizont, Bewertungsbogen

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen im Fach Philosophie, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Beispiel in Anlage), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren.

3.2 Facharbeiten (Themenwahl, Aufbau, Inhalt, Bewertungsbogen)

Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Petrinum die 3. Klausur in der Q1, fällt also nach diesem schulinternen Lehrplan in das Inhaltsfeld Werte und Normen des Handelns, wobei auch Themen aus dem Feld Das Selbstverständnis des Menschen und Zusammenleben in Staat und Gesellschaft gewählt werden können. Für Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit in Philosophie schreiben wollen und keine eigenen thematischen Vorstellungen haben, kann hier auf die folgende Themenliste zurückgegriffen werden

- Warum überhaupt moralisch sein? – zum Zusammenhang von Glück und Moral (Bayertz, Höffe)
- Akt der Freiheit oder Frevel? – zur ethischen Beurteilung des Suizids
- Der buddhistische Weg zum Glück und seine Bedeutung für einen modernen Europäer
- Der Mensch als Maschine mit Verantwortung? – zur ethischen Tragfähigkeit einer materialistischen Menschauffassung
- Goldene Regel oder Kategorischer Imperativ? – was taugt eher als moralischer Kompass?
- Ethische Implikationen in der rechtlichen Auseinandersetzung um das Luftsicherheitsgesetz
- Hat der Mensch einen freien Willen? – Die Diskussion um die Libet-Experimente (Pauen, Bieri)
- Ist Lügen erlaubt? – zur ethischen Beurteilung einer alltäglichen menschlichen Gewohnheit (Kant, Dietz)
- Liebe und Freundschaft bei Platon und Aristoteles als Fundamente einer Tugendethik
- Rechte für Tiere? / Tötung von Neugeborenen? – zur Tragfähigkeit des Präferenzutilitarismus von Peter Singer
- Reduplizierendes Klonen – ein legitimer Weg zur Unsterblichkeit?
- Therapeutisches Klonen – Chance zur Vernichtung oder Rettung von Leben?

In Zusammenarbeit mit Vertretern der übrigen Fächer gibt es Merkblätter zu Regeln des wissenschaftlichen

Arbeitens und Zitierens, die den Schülerinnen und Schülern, die ihre Facharbeit in diesem Aufgabenfeld schreiben wollen, ausgehändigt und während eines Methodentages sowie vom Betreuer/von der Betreuerin der Arbeit erläutert werden.

Hinweise zum Aufbau einer Facharbeit (siehe Anhang)

Facharbeiten werden nach folgenden Kriterien bewertet:

1. Inhaltliche Kriterien
 - fachliche und fachmethodische Anforderungen
 - wissenschaftliche Arbeitstechniken und Arbeitshaltung
2. Sprachliche Kriterien
 - Fachsprachliche Anforderungen
 - Sprachliche Darstellung
3. Formale Kriterien

Gymnasium Petrinum

Herzogswall 29

45657 Recklinghausen

Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720

E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de



- allgemeine wissenschaftliche Arbeitstechniken
- Layout

(Bewertungsbogen mit Indikatoren zu den genannten Kriterien im Anhang)

3.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die Beurteilung „Sonstiger Mitarbeit“ im Fach Philosophie orientiert sich am allgemeinen Bewertungsbogen „Sonstige Mitarbeit“ des Petrinum.

3.3.1 Fachspezifische Bewertungsgrundlagen für Philosophie und Praktische Philosophie

Der o.g. Bewertungsbogen wird fachspezifisch durch folgende Kategorien konkretisiert:

Inhalts- und kompetenzbezogene Ebene:

Problemwahrnehmung und -verortung

Problemverarbeitung

Problembewertung

Texterschließungskompetenz

Beteiligung an diskursiven Unterrichtselementen

Prozess- und methodenbezogene Ebene:

Übernahme von Verantwortung

Motivation und Sachinteresse

Selbstvertrauen und Ich-Stärke

Argumentationsfähigkeit und Urteil

3.3.1.1 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Philosophie

Die Beurteilung „Sonstiger Mitarbeit“ im Fach Philosophie orientiert sich am allgemeinen Bewertungsbogen „Sonstige Mitarbeit“ des Petrinum.

Dieser Bewertungsbogen wird fachspezifisch durch folgende Kategorien konkretisiert:

Inhalts- und kompetenzbezogene Ebene:

Problemwahrnehmung und -verortung

Problemverarbeitung

Problembewertung

Texterschließungskompetenz

Beteiligung an diskursiven Unterrichtselementen

Prozess- und methodenbezogene Ebene:

Übernahme von Verantwortung

Motivation und Sachinteresse

Selbstvertrauen und Ich-Stärke

Argumentationsfähigkeit und Urteil

Inhaltlich kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Philosophie die nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen zum Einsatz:

A Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems

Die Schülerinnen und Schüler erfassen auf der Grundlage der Analyse eines Fallbeispiels bzw. eines präsentativen oder diskursiven Materials ein philosophisches Problem, explizieren es und ordnen es ggf. in einen umfassenderen fachlichen Kontext ein.

B Erörterung eines philosophischen Problems

Die Schülerinnen und Schüler erörtern ein philosophisches Problem mit Materialgrundlage (z. B. Texterörterung) oder ohne Materialgrundlage (z. B. Essay), indem sie das Für und Wider argumentativ abwägen und auf dieser Grundlage eine eigene Position entwickeln.

C Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachzusammenhänge dar, indem sie diese in diskursiver Gestaltung (z. B. Strukturskizze, Leserbrief; Interview) oder in künstlerischer Gestaltung (z. B. bildliche oder szenische Darstellung, die diskursiv ergänzt bzw. kommentiert wird) zum Ausdruck bringen.

D Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen grundlegende philosophische Begriffe, indem sie deren Merkmale darlegen, sie von anderen Begriffen abgrenzen und sie in Anwendungskontexten entfalten.

E Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes

Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen philosophischen Text, indem sie das diesem zugrunde liegende Problem bzw. Anliegen sowie die zentrale These ermitteln, den gedanklichen Aufbau bzw. die Argumentationsstrukturen darstellen und wesentliche Aussagen interpretieren.

F Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle

Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen und argumentativen Schritten unter Fokussierung auf eine vorliegende Problemstellung.

G Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten

Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Positionen in Anwendungskontexten dar, indem sie diese in neuen lebensweltlichen Zusammenhängen darlegen und ihren diesbezüglichen Problemlösungsbeitrag aufzeigen.

H Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen philosophische Texte bzw. Positionen, indem sie gedankliche Bezüge zwischen ihnen herstellen, sie voneinander abgrenzen und sie in umfassendere fachliche Kontexte einordnen.

I Beurteilung philosophischer Texte und Positionen

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen philosophische Texte und Positionen, indem sie deren Voraussetzungen und Konsequenzen aufzeigen, ihre gedankliche bzw. argumentative Konsistenz sowie ihre Tragfähigkeit bewerten.

(siehe KLP, S. 46f)

Darüber hinaus werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:



- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge).
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten.
- ggf. schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen.
- z.B. Erörterung eines philosophischen Problems ohne Materialgrundlage durch Verfassen eines Essays
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher).
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit).

Hausaufgaben:

Im Fach Philosophie (Sek.II) werden Hausaufgaben zur Vor- bzw. Nachbereitung von Inhalten erteilt, wenn die Unterrichtsgegenstände und -themen dies erfordern.

Hausaufgaben werden jedoch nicht von einem Tag auf den anderen erteilt, wenn die Schülerinnen und Schüler Nachmittagsunterricht haben (bis zur 9. Stunde).

3.3.1.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Praktische Philosophie

Grundlage für die Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie sind die Vorgaben, die im Kernlehrplan Praktische Philosophie kommuniziert werden (Kap.5 des Kernlehrplans).

Die Leistungsbewertung im Fach praktische Philosophie orientiert sich am allgemeinen Bewertungsbogen „Sonstiger Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ des Petrinum und dessen fachspezifische Konkretisierung (s.o. 3.3.1.1)

Weitere fachspezifische Aspekte der Bewertung sind:

- Die Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- Die kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Die Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- Die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Die Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Neben der mündlichen Beteiligung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

- schriftliche Übungen und Kompetenzsicherungsaufgaben
- Erörterung eines philosophischen Problems ohne Materialgrundlage durch Verfassen eines Essays
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher).
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit).

Hausaufgaben:

Im Fach Praktische Philosophie werden Hausaufgaben in der Regel nicht erteilt. Im Rahmen von Projekten oder Kreativphasen werden Hausaufgaben als längerfristige Aufgaben (z.B. Lerntagebuch, Portfolio) erteilt, die den Schülern die Gelegenheit geben, ihr Zeitbudget eigenständig zu organisieren.

3.3.2 Gewichtung einzelner Formen der Sonstigen Mitarbeit

Die Gewichtung einzelner Formen der Sonstigen Mitarbeit richtet sich nach der fachlichen Komplexität des zu verarbeitenden Lerngegenstands. In der Regel haben diskursiven Anteile (Beiträge im Unterrichtsgespräch, Präsentation und Diskussion von Lernprodukten, argumentativ begründendes Urteilen o.ä.) ein höheres Gewicht als anderer Elemente der „Sonstigen Mitarbeit

3.3.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung in Philosophie und Praktische Philosophie

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages oder der Pflegschaftssitzungen) transparent gemacht. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

- punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
- Quartalsfeedback (z. B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)

Formen

- Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb,
- individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)
- Kriteriengeleitete Partnerkorrektur
- Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung
- Beratung am Eltern- oder Schülersprechtage

3.4 Fachspezifische Absprache und Angebote zur individuellen Förderung

3.4.1 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Besondere Lernleistung

Über die Anfertigung von Facharbeiten (s.o.) hinaus besteht im Fach Philosophie auch die Möglichkeit, eine besondere Lernleistung zu erbringen, die ins Abitur eingebracht werden kann. Soweit die betreffenden Schülerinnen und Schüler dazu keine eigenen Vorstellungen haben, kann im Hinblick auf die Themenwahl auf die o. a. Zusammenstellung zurückgegriffen werden. Da die besondere Lernleistung umfangreicher und im Anspruchsniveau deutlich über einer Facharbeit angesiedelt ist, ist für ihre Erstellung eine besondere Beratung nötig, die in der Regel durch den Betreuer oder die Betreuerin erteilt wird.

Teilnahme am Essay-Wettbewerb

Nachdem die Form des philosophischen Essays im Unterricht der Einführungsphase eingeführt wurde, werden im Philosophieunterricht gemeinsam die besten Essays kriteriengeleitet für die Teilnahme am Landes- und Bundeswettbewerb ausgewählt.

3.4.2 Maßnahmen innerer Differenzierung

Die Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Lerngruppe nimmt die Vielfalt der unterschiedlichen Begabungen und Interessen innerhalb einer Lerngruppe wahr und wertet sie als Chance für einen gegenseitigen produktiven Austausch. Sie hat also das Ziel des produktiven Umgangs mit Heterogenität.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden individuelle Unterschiede der Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe dahingehend berücksichtigt, dass möglichst alle einen ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Weg zum angestrebten Lernziel beschreiten können. Die Realisierung dieses Vorhabens verlangt die Einbindung aller Schritte der Unterrichtsplanung und methodischen Durchführung durch die Lehrkraft.

Maßnahmen zur individuellen Förderung können sich beziehen auf Zugänge zu den Lerninhalten, die Qualität und Quantität der Lernaufgaben oder die eingesetzten Medien. Um eine effektive lerneradäquate Individualförderung zu gewährleisten, ist es für die Lehrkraft bedeutsam, über die verschiedenen Dimensionen der Unterschiedlichkeit einer Lerngruppe informiert zu sein.

Hierzu zählen u.a.:

- Interesse
- Leistungsniveau
- Leistungsmotivation
- Vorwissen
- Lernstrategien
- Entwicklungsstand

Die Differenzierung umfasst sowohl die Förderung leistungsschwächerer als auch die Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler.

Gymnasium Petrinum

Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de



Möglichkeiten, den Lernprozess für verschiedene Lerner unterschiedlich zu gestalten:

Sozialformen

Binnendifferenzierung findet in allen Sozialformen statt

Hausaufgaben

Beim Erteilen einer Hausaufgabe wird durch die Themenwahl und die Aufgabenstellung (siehe unten) binnendifferenziert.

Es werden (zusätzliche) Hausaufgaben für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten.

Leistungsniveau

Das Leistungsniveau entscheidet über die Aufgabenverteilung in den unterschiedlichen Sozialformen.

Beispiele:

- Einzelarbeit: Es werden zusätzliche Aufgaben für leistungsstärkere Lerner angeboten.
- Partnerarbeit: Der leistungsstärkere Lerner erklärt und unterstützt seinen Partner.
- Gruppenarbeit: Leistungsniveaugerechte Aufgabenverteilung in der Arbeits- und Präsentationsphase
- Frontalunterricht: Leistungsstarke Lerner übernehmen als „Hilfslehrer“ eine unterstützende Funktion

Themen

Bei gleichem methodischem Vorgehen bzw. gleicher Aufgabenstellung werden unterschiedliche Themen oder Themenaspekte bearbeitet.

Aufgabenstellung

Bei gleichem Thema werden verschiedene, an ein bestimmtes Leistungsniveau angepasste Aufgabenstellungen formuliert.

Lernwege

Lernziele werden, entsprechend unterschiedlicher primärer Ausprägungen sprachlicher Fähigkeiten, methodisch vielfältig angesteuert.

- Sprechen: Für optimales Lernen muss viel gesprochen werden.
- Hören: Für optimales Lernen muss intensiv zugehört werden.
- Lesen: Für optimales Lernen müssen Texte (mehrmals) still gelesen werden.
- Schreiben: Für optimales Lernen müssen Lerninhalte verschriftlicht werden.

Verschiedene Lerntypen werden durch die Betonung unterschiedlicher Lernkanäle (kognitiv, visuell, auditiv, haptisch, motorisch) methodisch flexibel angesprochen.

Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich bei der Präsentation von Lernergebnissen an Präsentationmöglichkeiten (mündlicher Vortrag, Plakat, Handout, Power-Point-Präsentation usw.), die ihren individuellen Leistungsmöglichkeiten entsprechen.

Projekte

Gymnasium Petrinum

Herzogswall 29

45657 Recklinghausen

Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720

E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de



Philosophie

In Projekten werden multiple Möglichkeiten der Binnendifferenzierung von der Themenfindung bis hin zur Präsentationstechnik genutzt.



4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk „Leben leben“ aus dem Klett-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt.

In der Einführungsphase der Sekundarstufe II wurde das Lehrwerk „philo NRW Einführungsphase“ eingeführt. In der Qualifikationsphase wird mit dem Lehrwerk „philo NRW Qualifikationsphase“ gearbeitet. Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen bei der Fachvorsitzenden themenbezogenen Materialien aus diversen Reihen als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Förderangebote im Fach Philosophie, Praktische Philosophie entscheidet die jeweilige Lehrkraft in Abstimmung mit der Schulleitung, ob weiteres Begleitmaterial angeschafft wird.

5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Philosophieunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Philosophie, Praktische Philosophie systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln. Die Fachkonferenz Philosophie, Praktische Philosophie hat Leitlinien für die folgenden Arbeitsfelder festgelegt:

- Im Kontext der Erarbeitung des inhaltlichen Schwerpunktes Das Selbstverständnis des Menschen können gemeinsame Exkursionen z.B. zu verschiedenen Museen stattfinden.
- Die Erarbeitung des inhaltlichen Schwerpunktes Die Sonderstellung des Menschen (EF) soll nach Möglichkeit im fachübergreifenden Rekurs auf Inhalte und Arbeitsergebnisse aus dem Fach **Biologie** erfolgen.
- Weitere Optionen für fachübergreifende Kooperationen mit Geschichte und Sozialwissenschaften liegen in der Qualifikationsphase besonders im Rahmen der Erarbeitung von Inhaltsfeld 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)
- vornehmlich der inhaltliche Schwerpunkt Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität im Inhaltsfeld 6 legt eine Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und vor allem Physik nahe.

Der Beitrag des Faches Philosophie, Praktische Philosophie zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Die Fachgruppe Philosophie, Praktische Philosophie sieht sich in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken. Fachübergreifende Vereinbarungen zu den Prinzipien sind wünschenswert.



6 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Philosophie, Praktische Philosophie bietet Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Da der ausgewiesene Zeitbedarf der Unterrichtsvorhaben in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen sich als grobe Orientierungsgröße versteht, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen oder aktuelle Themen zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant, sodass auch Zeitfenster entstehen, in denen außerschulische Lernorte besucht und mit externen Partnern kooperiert werden kann. Die Fachkonferenz hat bislang keine unterrichtsübergreifenden Elemente der fachlichen Arbeit verbindlich festgelegt. Exkursionen und die Kooperationen werden je nach Angebots- und Interessenlage von der jeweiligen Lehrkraft eigenverantwortlich organisiert und in der Fachgruppe evaluiert.



7 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Philosophieunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen durch einmal jährlich in einem Kurs pro Lehrkraft durch eine Schülerevaluation gemäß des schulinternen Evaluationskonzeptes. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Philosophie, Praktische Philosophie wird allen das Fach unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Philosophie, Praktische Philosophie ein.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

WAS?	WER?	WANN bzw. BIS WANN?
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Philosophie	je nach Fachkonferenzbeschluss
Teambesprechung (falls mehrere Kolleg*innen in einer Jgst unterrichten) in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	Schuljahresbeginn
Auswertung Z-Abitur	Fachkonferenzen	je nach Fachkonferenzbeschluss

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Philosophie bei.

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In der Fachkonferenz zu Halbjahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) werden die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan in der Fachkonferenz besprochen und verabschiedet.

Die Ergebnisse dienen den Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. zur Ableitung wesentlicher Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz.